



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Realienbuch zum Gebrauch in den Volksschulen des Fürstentums Lippe beim Unterricht in der Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Naturlehre**

**Detmold, 1903**

35. Der Kakao

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56182)



Koffein, zurückzuführen. Zu stark oder in zu großen Mengen genossen, bewirkt der Kaffee Flimmern vor den Augen, Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen und Schlaflosigkeit. Kranke und schwache Personen müssen daher im Genuß des Kaffees vorsichtig sein. Kindern ist Milch und klares Wasser gesünder als Kaffee. Nährstoffe enthält der Kaffee nicht.

### 34. Der Tee.

Der Teestrauch wird in den Pflanzungen als niedriger, meterhoher Strauch gezogen. Seine Blätter liefern den sogenannten chinesischen Tee. Dieser wächst hauptsächlich in China, aber auch in Japan, Brasilien und Hinterindien. Die Engländer trinken indischen Tee, der in Vorderindien und auf Ceylon gezogen wird und stärker im Geschmack, aber auch billiger ist als der chinesische. Man unterscheidet grünen und schwarzen Tee. Beide Sorten wachsen auf derselben Pflanze und werden nur durch verschiedenes Verfahren beim Trocknen der Blätter gewonnen. Zur Herstellung des schwarzen Tees werden die Blätter, nachdem sie kurze Zeit in der Sonne gelegen haben und weich geworden sind, auf Haufen geworfen, worauf sie bald zu gären anfangen und eine schwarze Farbe erhalten. Will man grünen Tee erhalten, so dürfen die Blätter nicht gären. Beide Sorten werden in eisernen Pfannen über Feuer geröstet, wobei es nötig ist, die in der Pfanne befindlichen Blätter umzurühren, um ein gleichmäßiges Rösten derselben zu erzielen. Darauf werden die noch heißen Blätter zwischen den Händen fest zusammengerollt. Aus den Abfällen, Stielen und verdorbenen Blättern wird unter Beimischung von Ochsenblut der Ziegeltee gepreßt, der die Form von Backsteinen hat und hauptsächlich von den Nomadenvölkern Asiens verbraucht wird. Die Chinesen trinken den Tee ohne Zucker und ohne Milch. Ein Nahrungsmittel ist er ebenso wenig wie der Kaffee. Er gleicht diesem auch in seinen Bestandteilen und in seinen Wirkungen. Er enthält neben einem flüchtigen Öl und Gerbsäure denselben erregenden Giftstoff wie der Kaffee. Da er aber bedeutend schwächer hergestellt wird als Kaffee, so wirkt er bei weitem nicht so schädlich. Kinder dürfen aber auch keinen Tee trinken, da er die Nerven zu sehr aufregt.

### 35. Der Kakao.

1. Der Kakaobaum, der aus Mexiko stammt und jetzt in fast allen Tropenländern angebaut wird, trägt gurkenartige Früchte, in deren Innern bis zu 40 Samen sich befinden. Diese, die Kakaobohnen, sind etwa von der Größe und Form einer Fijzbohne. Sie werden getrocknet und wie Kaffee geröstet und dann geschält. Die geschälten Bohnen werden erwärmt und geknetet, wodurch das in ihnen enthaltene Fett, die Kakaobutter, entfernt wird. Der Rückstand bildet den sogenannten entölten Kakao. Dieser wird dann meistens noch mit verschiedenen Salzen behandelt, um ihn im Wasser leicht löslich zu machen. Unserm Magen sind diese Salze jedoch nicht zuträglich.

2. Der Kakao ist nicht bloß wie Kaffee und Tee ein Genuß-, sondern auch ein Nahrungsmittel; denn er besteht zu  $\frac{1}{5}$  aus Eiweiß, zu je  $\frac{1}{3}$  aus Fett und Stärke. Der auch in dem Kakao enthaltene Giftstoff ist in seiner Wirkung viel milder als der des Kaffees und des Tees, weshalb auch Kinder wohl Kakao trinken dürfen. Die von den Kindern so gern gegessene



Schokolade wird aus Kakao, Zucker und Gewürzen hergestellt. Leider wird sie, wie auch der Kakao, vielfach gefälscht durch Zusatz von Kakao-schalen, Sago, Mehl und andern Stoffen; billige Sorten sollte man daher nicht kaufen.

### 36. Die Baumwolle.

**1. Die Pflanze.** Die Baumwollenpflanze ist eine Verwandte unserer Malven und Stockrosen. Sie wird etwa ein Meter hoch, hat große, fünfklappige Blätter, gelbe Blüten und walnußgroße Fruchtkapseln. In diesen befinden sich mehrere erbsengroße Samen, welche von langen, weißen Wollhaaren umgeben sind. Bei der Reife springen sie mit einem Knall auf, und die Wolle quillt heraus. Zahlreiche Hände sind in den großen Baumwollenpflanzungen damit beschäftigt, die Wolle zu sammeln. Diese wird nun auf Maschinen vom Staub und von den Samenkörnern gereinigt, dann verpackt, verladen und verschickt.

**2. Verarbeitung.** In den Baumwollenspinnereien wird die Wolle zunächst zu flachen, breiten Tafeln geschlagen. Das ist die Watte. Dann werden die Fasern parallel gelegt und zu lockeren Bändern vereinigt, aus denen man z. B. die Öllampendochte macht. Auf Spinnmaschinen wird daraus das Garn gesponnen, das unter anderem auch als Nähgarn Verwendung findet. Das weiße Garn aber wird auf mechanischen Webstühlen zu den verschiedensten Arten Zeug verwebt. Segel- und Hemdentuch (Daulas, Schirting), Kleider- und Gardinenstoffe, Schleierzeug und Barchent und viele andere Stoffe stellt man aus Baumwolle her. Außerdem aber wird sie mit Seide, Wolle und Leinen zu den verschiedensten Geweben verarbeitet.

**3. Heimat und Verbreitung.** Die Heimat der Baumwolle ist Indien. Hier wurde sie auch zuerst verarbeitet. Man nimmt an, daß die weiße Seide oder köstliche Leinwand, wovon an einzelnen Stellen der Bibel die Rede ist, Baumwolle gewesen sei. Jahrhundertlang wurde denn auch Europa von Ostindien aus mit Baumwollentoffen versorgt, und die Fabrikation erlangte in Indien eine solche Vollendung, daß man die feinsten der hergestellten Gewebe mit der Hand kaum fühlen und mit den Augen kaum sehen konnte. Als man aber in Europa die Spinnmaschine und den mechanischen Webstuhl erfand, trat ein völliger Umschwung ein. Europa und namentlich England erzeugt seitdem so viel baumwollene Garne und Stoffe, daß ein Teil davon auch nach Ostindien und andern Ländern Asiens ausgeführt wird. Der Hauptsitz der englischen Baumwollenindustrie ist Manchester; in Deutschland finden sich die meisten Baumwollwebereien in Mühlhausen im Elsaß, während in Barmen namentlich Bänder, Kordeln, Rizen und dergl. aus Baumwolle hergestellt werden. Das Hauptland zur Erzeugung der Baumwolle ist Nordamerika. In den Südstaaten der Union finden sich die großen Pflanzungen, auf denen hauptsächlich Neger die Arbeiten verrichten. Hauptausfuhrhafen für Baumwolle ist New Orleans. Auch in Ägypten und Indien wird viel Baumwolle gebaut. Von den deutschen Kolonien liefert Togo bereits gute Ernten.

### 37. Die Palmen.

**1. Die Palmen** gehören zu den wichtigsten Pflanzen der heißen Zone. Sie haben einen hohen, schlanken Stamm. An der Spitze desselben stehen große Blätter, die bei einigen Arten fächerförmig, bei andern fiederförmig sind. Danach unterscheidet man Fächer- und Fiederpalmen.